

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

26 (31.1.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 26.

Er scheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.95 ohne Bestellgeld.

Freitag den 31. Januar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

**** Karlsruhe, 30. Jan. [Der Raubmörder Herberger vor dem Schwurgericht II.]** Heute wurden zunächst einige Zeugen darüber vernommen, ob Herberger während der Voruntersuchung sich in einer Weise geäußert hat, aus der hervorgehen mußte, daß der Angeklagte mit Ueberlegung gehandelt. Referendar Renner sagte aus, daß Herberger, als er ihn über die Tödtung des Steiner verhörrte, erklärt hat, „ich habe einen günstigen Moment abgepaßt, um den Steiner niederzuschlagen“. Kriminal-Schutzmann Kammerer hatte während der Voruntersuchung den Angeklagten zeitweise zu bewachen. Eines Tages frug ihn der Angeklagte: „Wie wird die Sache ausgehen?“ Auf die Antwort: „Da muß man den Verlauf der Untersuchung abwarten“, sagte Herberger: „Ich kann nichts mehr thun, als mich auf mein Ende vorzubereiten. Ich habe die Sache angegeben, wie sie war, es läßt sich nichts mehr ändern. Die Sache kam daher, daß ich bei der Fremdenlegion gedient habe. Ich bin früher nicht so kaltblütig gewesen und hätte früher nie einen Menschen umbringen können. Wenn wir in Tonkin im Lager waren, wurden während des Essens die Gefangenen hingerichtet. Man legte sie auf einen Baumstamm, einer packte sie an den Füßen, einer am Kopf und ein dritter schlug ihnen den Kopf ab. Während wir aßen, spritzte das Blut herum, wir machten uns nichts daraus“. Untersuchungsrichter, Landgerichtsrath Forster, bestätigte die Angaben des Zeugen Renner und fügte bei, daß ihm der Angeklagte über den Fall Steiner gesagt hat: „Von dem Augenblick an, in dem ich den Entschluß faßte, Steiner niederzuschlagen, bis zu dem Augenblick, in dem ich den Entschluß ausführte, vergingen etwa 2 Minuten“. Später verbesserte der Angeklagte sich dahin, daß er sagte „höchstens 2 Minuten“. An die Einvernahme dieser Zeugen schloß sich die Erstattung der Gutachten der Gerichtsärzte und des Psychiaters. Bezirksarzt Medizinalrath Behrle-Mannheim hat die Leiche des ersten Erschlagenen

Eichelsperger obduzirt. Er fand zwei leichte und zwei schwere Kopfverletzungen vor, von denen letztere etwa handtellergroß und, da der Schädel zertrümmert war, unbedingt tödtlich waren. Der Tod müsse alsbald eingetreten sein. Da das blutüberströmte Gesicht der Erde zugekehrt und der Kopf in die Erde gedrückt war, nimmt der Sachverständige an, daß der Angeklagte wohl wußte, einen Todten vor sich zu haben und demgemäß bestrebt war, die Entdeckung der Leiche möglichst hintanzuhalten. Bezirksarzt Klehe-Bruchsal untersuchte die Leiche des zweiten Erschlagenen Steiner. Diese wies ebenfalls vier schreckliche, nahezu quadratische Wunden von 8 zu 13 cm auf, die unbedingt tödtlich waren. Der Todte sei, als er in den Saalbach fiel, also nach dem ersten Schläge, schon bewußtlos gewesen und die nachfolgenden Schläge hätten durch die Zertrümmerung des Schädels den Tod in Folge von Gehirnblutung herbeigeführt. Ueber die Familienverhältnisse des Angeklagten bekundet der Sachverständige Dr. Blum, daß mit Ausnahme des Angeklagten fast alle Kinder der Herberger'schen Familie durch die Mutter, welche einer schwachsinrigen Familie entstammt, erblich belastet waren. Einige seien als vollkommen blödsinnig zu bezeichnen und demgemäß in der Heilanstalt Hub untergebracht. Bei Herberger selbst scheine eine Belastung nicht vorzuliegen. Die Frage des Verteidigers, ob Herberger nicht durch das f. Bt. von ihm an einem 18jährigen Mädchen begangene Sittlichkeitsverbrechen eine anormale Veranlagung dargeguthan habe, verneint der Sachverständige. Der bekannte Psychiater Dr. Hegar, Leiter der Irrenanstalt Illenau, kam in einem sehr eingehenden Gutachten zu dem Schluß, daß Herberger trotz der in der Familie vorhandenen geistigen Minderständigkeit und erblichen Belastung als völlig zurechnungsfähiger und geistig intakter Mensch zu bezeichnen sei. Auch zur Zeit der Begehung der beiden Straftaten sei er vollkommen im Besitz seiner geistigen Kräfte gewesen. Es seien absolut keine Anzeichen dafür vorhanden, daß der Angeklagte etwa ein geborener Verbrecher sei. Er sei wohl ein Mann der raschen Entschlüsse, aber er habe nicht unüberlegt gehandelt.

In Tonkin habe er an der Ruhr, der Malaria, am Sonnenstich und verschiedenen Wundstiefern gelitten, ohne daß dies einen Einfluß auf seinen Geisteszustand gehabt habe. Zur Zeit der ihm zur Last gelegten Verbrechen habe er sich jedenfalls sowohl in gutem körperlichem, wie geistigem Zustande befunden. Hierauf begannen die Plaidoyer's. Staatsanwalt Frhr. v. Reck suchte das Motiv zur That in der Habgucht, die dem Herberger die Papiere seiner Opfer werthvoll erscheinen ließ. Jede sittliche Scheu habe ihm gefehlt, jede Werthschätzung des menschlichen Lebens sei ihm fremd gewesen. Kaltblütig habe er den Moment abgepaßt, wo er über seine Opfer am leichtesten herfallen konnte, kaltblütig habe er das Opfer so lange geschlagen, bis alles Leben entflohen war und kaltblütig habe er nach der That jedesmal alle Spuren beseitigt, die nicht nur auf den Thäter, sondern auch auf die Person seines Opfers schließen lassen konnten. Diese Kaltblütigkeit habe sich der Angeklagte nach seiner Angabe während seines fünfjährigen Dienstes in der französischen Fremdenlegion erworben, die nach unwiderrspochen gebliebenen Schilderungen als ein Sammelplatz von Abenteurern aus aller Herren Länder zu betrachten sei und in deren Reihen sich mit Vorliebe Verbrecher einfänden, die ihre Spur verwischen und sich vor der Strafverfolgung schützen wollten. Es könne keinem Zweifel unterliegen, daß der Umgang mit solchen Elementen keine guten Folgen haben könne, obgleich bei einem von Natur aus roh veranlagten Manne, wie es der Angeklagte sei, fraglich erscheinen müsse, ob ihm ein solcher Umgang überhaupt noch schaden konnte. Wohl aber sei es möglich, daß ihn die Vorschrift der Fremdenlegion, mit den Kriegsgefangenen kurzen Prozeß zu machen, abgestumpft habe. Herberger sei vollkommen überführt, nicht etwa nur je einen Todtschlag, sondern in jedem einzelnen Falle einen Mord in Verbindung mit Raub begangen zu haben und er bitte die gestellten Fragen daher sämmtlich zu bejahen. Der Verteidiger Dr. Diez hat die Geschworenen, sich durch die große und berechtigte Entrüstung, welche gegen den Vernichter zweier Menschen-

Feuilleton.

26)

Auf Julianenhöh.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Ja, die Beweise waren in der That so schwerwiegend, daß selbst die Freunde des armen Haralds, der Justizrath sowohl wie der Physikus, die Beide als Zeugen vorgeladen waren, jede Hoffnung aufgaben und schließlich selber irre an ihm wurden. Sie hatten ihn ja leider durch die Bestätigung jener verhängnißvollen Entzweiung mit der Tante schwer belasten müssen, da dieser Zwist den Kernpunkt der Anklage bildete. Es mochten vielleicht nur zwei Personen in der Stadt sich befinden, die unbeirrt mit voller Ueberzeugung seine Unschuld behaupteten, nämlich die Frau Physikus und ihre Tochter Marianne, die deshalb mit Freunden und Bekannten manchen Strauß auszufechten hatten. Es kam in einigen Fällen sogar bis zu Feindseligkeiten, ja, bis zur Auskündigung der Freundschaft, da sich in der guten Gesellschaft sowohl wie in den Volkskreisen fast jede Unterhaltung um die sensationelle Vergiftungs-Geschichte drehte und irgend eine Meinungsverschiedenheit sich höchstens um die Höhe, beziehungsweise die Art

der Strafe entspinnen konnte. Ueber die Schuld des Verhafteten herrschte mit jener verschwundenden kleinen Ausnahme nur eine Stimme.

„Daß Papa nicht fest zu ihm steht, schmerzt mich mehr als ich sagen kann“, klagte Marianne der Mutter, „er, der ihn von Kindesbeinen an kennt, müßte doch überzeugt sein, daß Harald lieber sich selbst getödtet hätte, als einen Andern und nun gar seiner zweiten Mutter, wie er Tante Juliane immer nannte, nach dem Leben zu trachten.“

„Papa wird seine Gründe haben, mit seiner Meinung nicht offen hervorzutreten“, beruhigte sie die Mutter, „die Bevölkerung ist zu erregt und wäre im Stande, Jeden, der sich für Haralds Unschuld öffentlich erklärt, für seinen Mitschuldigen zu halten. Du hast schon gesehen, wohin unsere Verteidigung geführt hat. Wir Beide, mein Kind, sind in Feindschaft mit sonst so lieben Bekannten gerathen und sogar böswillig verdächtigt worden.“

„Wieso verdächtigt, Mama?“ fragte Marianne, sie erstaunt anblickend.

„Nun, für einen Mörder Sympathie zu empfinden, — doch lassen wir das, mein Kind, und erfüllen wir lieber Papa's Wunsch, unsere Ueberzeugung nicht mehr laut auszusprechen. Es hat sich ja leider ein Netz von Schuld-

beweisen um den Unglücklichen gezogen, dem er nur durch ein Wunder entkommen kann.“

„Dann wird Gott dieses Wunder senden“, sprach das junge Mädchen mit einer so gläubigen Ueberzeugung, daß die Mutter es bewegt in ihre Arme schloß.

Sie kannte die Verdächtigung der guten Freunde nur zu gut, da man es laut genug ausgesprochen hatte, daß die Frau Physikus auf den reichen Erben für ihre Tochter gehofft und deshalb für ihn Partei ergreife.

Die Welt ist stets bereit, den edelsten Gefühlen der Menschenbrust selbstsüchtige Beweggründe unterzuschleichen.

„Mama!“ rief Marianne plötzlich, sich aufrichtend, „ich möchte doch 'mal nach Julianenhöh zur alten Stine gehen. Kein Mensch wird sich um die arme alte Seele bekümmern.“

„Nun, zu Stine darfst Du am Ende gehen“, versetzte die Mutter nachdenklich, „im Uebrigen hat Onkel Justizrath die Schlüssel zu den Herrschaftszimmern, die nicht ohne seine Erlaubniß betreten werden dürfen.“

„Das könnte ich auch garnicht über's Herz bringen“, seufzte Marianne, „da jeder Raum, jedes Stück der Einrichtung mich an ihren Tod und an den armen Harald gemahnen würde. Eigentlich ist es zu schrecklich, daß der Richter

leben vorherrschend, nicht das eigentliche Bild der That verschoben zu lassen. Bei ruhiger Prüfung müßten sie zu der Erkenntniß kommen, daß der Angeklagte wohl zweier Todtschlagsverbrechen in Verbindung mit Raub, aber keines Doppelraubmordes schuldig sei. Er habe in jedem Falle ohne Ueberlegung gehandelt. Als mildernde Momente führte der Verteidiger den Schwachsinn und die materielle Noth in der Familie Herberger an, ferner das demoralisirende Leben in der Fremdenlegion. Nach kaum 15stündiger Berathung verkündete der Obmann der Geschworenen den Spruch, laut welchem die auf doppelten Raubmord gestellten Fragen bejaht worden waren. Staatsanwalt Frhr. v. Redl beantragte hierauf die Todesstrafe. Das Urtheil des Gerichts lautete: „Der Angeklagte Karl Herberger wird wegen zweier Verbrechen des Mordes und des schweren Raubes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt“. Herberger legte während der ganzen Verhandlung einen stoischen Gleichmuth an den Tag; nur während der Rede seines Verteidigers traten ihm Thränen in die Augen. Das Urtheil nahm er, ohne mit der Wimper zu zucken, entgegen; er schien mit dem Leben bereits abgerechnet zu haben.

Grünwettersbach, 29. Jan. In feierlicher Weise wurde in diesem Jahre in hiesigem Orte der Geburtstag unseres Kaisers durch den Militärverein begangen. Am Sonntag fand Kirchenparade statt, an der sich der Verein vollzählig betheiligte. Herr Pfarrer Gilg hielt die Festpredigt. Der eigentliche Festtag wurde am frühen Morgen durch Böllerschüsse und Glockengeläute angekündigt, auch prangte die ganze Hauptstraße in reichem Flaggen Schmuck; ebenso alle öffentlichen Gebäude. Abends 7 Uhr versammelten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen in den Räumen des Gasthauses zum Adler zum Festmahl. Nach einer herzlichen Begrüßung seitens des 1. Vorstandes Herrn Bürgermeister Kohrer hielt Herr Pfarrer Gilg, der auf Einladung zu großer Freude der Anwesenden mit seiner Frau Gemahlin erschienen war, die gehaltvolle Festrede, die mit einem Kaiserhoch schloß und lebhaften Beifall fand. Sodann brachte der 1. Vorstand noch einen Toast aus auf unsern Landesherren, Großherzog Friedrich. Hierauf sprach Herr Hauptlehrer Merkel dem verehrten Festredner Herrn Pfarrer Gilg — kurz vor seinem Weggang aus unserer Mitte — den herzlichsten Dank des Vereins aus für die von Vaterlandsliebe und Kaiserstreue durchdrungene Festansprache. Er gab zugleich dem allgemeinen Wunsche Ausdruck, der Herr Festredner möge auch fernerhin durch seine schätzenswerthe Mitarbeit die Ziele des Militärvereins fördern. An das Festmahl schloß sich alsdann ein Festball, wobei sich Alt und Jung nach den Klängen der rühmlichst bekannten Kapelle Ruff u. Co. noch etliche Stunden so fest an seine Schuld glaubt und nun nach keinem andern Thäter suchen läßt.“

„Freilich ist das ein großes Unglück und zugleich ein grauenhaftes Räthsel, mein liebes Kind! Hoffen wir auf Gott, der die Schicksale der Menschen nach seiner Weisheit und Gerechtigkeit leitet, da uns die Lösung des Räthsels unmöglich erscheint.“

Es war ein sonniger Tag, als Marianne Reimann nach Julianenhöh ging. Auf dem sonst so fröhlichen Kinderantlitz lag jetzt ein traurig ernster Ausdruck, der demselben urplötzlich etwas weit über seine Jahre hinaus Gereiftes verliehen hatte.

Langsam die Anhöhe hinaufsteigend, den Blick zur Erde gesenkt, schlen sie die Schritte von zwei Herren zu überhören, die ihr vom Hause her entgegenkamen.

„Ach, Fräulein Marianne!“ tönte es plötzlich an ihr Ohr, sodaß sie erschreckt zusammenfuhr und wie aus einem Traum erwachend, verständnißlos den Justizrath Kersten anstarrte.

„Bardon, ich habe Sie erschreckt,“ fügte er bedauernd hinzu, „das thut mir leid.“

„Bitte, ich hatte Sie nicht gesehen, Onkel Justizrath! Das kommt davon, wenn man die Augen nicht offen, seine Gedanken nicht zusammenhält. Ich wollte mich mal nach der alten Stine umschauen.“

am Tanze betheiligte. Auch an dieser Stelle muß hervorgehoben werden, daß man über den Wirthschaftsbetrieb, sowie über Beschaffenheit der Speisen und Getränke nur Stimmen des Lobes vernahm. Ueber den Verlauf der diesjährigen Kaiserfeier waren sämtliche Teilnehmer vollkomn befriedigt.

† Mannheim, 30. Jan. Ueber das Vermögen der Firma Karl Fick, dessen Geschäftsführer der verstorbene Jakob Gunzenhäuser war, ist nunmehr lt. „Mannh. Generalanz.“ das Konkursverfahren eröffnet worden.

† Ettlingen, 30. Jan. Heute fand eine Bezirksrathssitzung statt, in welcher über das Projekt der bayerischen Elektrizitätsgesellschaft „Helios“ verhandelt wurde betr. die Genehmigung eines Elektrizitätswerkes im Albthal. Von Seiten der Gemeinde Karlsruhe, Ettlingen, Pfaffenroth, Schielberg, Burbach und Grünwinkel war Einspruch erhoben worden gegen das Projekt, ebenso von sämtlichen Werkbestyrern und Fabriken an der Alb, welche theils unterhalb, theils oberhalb des projektirten Elektrizitätswerkes liegen, und von 143 Wiesenbestyrern des Albthales. Der Bezirksrath gab den erhobenen Einsprüchen Raum und lehnte das Gesuch der Elektrizitätsgesellschaft kostenpflichtig ab. Von Karlsruhe war Rechtsrath Riedel, von den Landgemeinden Anwalt Süpffe der Vertreter, von Seiten der Regierung wohnte Regierungsrath Dr. Braun den Verhandlungen bei. Von den 7 Bezirksrathen mußten 3 ausscheiden, welche ebenfalls gegen das Projekt Einsprache erhoben hatten.

† Kehl, 30. Jan. Bei der heutigen Bürgermeistereiwahl wurde der Kandidat der Einheimischen, Kandidat Karl Reutter, gegen den Berufsbürgermeister Rechtsanwalt Frey in Karlsruhe mit 40 gegen 23 Stimmen gewählt.

† Freiburg, 30. Jan. Von einem furchtbaren Unglück auf dem Feldberge meldet die „Breisg. Ztg.“: Am späten Abend des vorgestrigen Tages unternahmen drei Schneeschuhläufer einen Abstieg von der Höhe. Sie wurden von einer Lawine überrascht, welche den einen der drei Touristen mit forttrieb und unter sich begrub, während die beiden Andern von der Katastrophe nicht betroffen wurden. Der Verschüttete konnte bis jetzt nicht gefunden werden und es besteht kaum noch Hoffnung, den Verunglückten lebend aufzufinden. Derselbe, ein Herr Dr. Otto Scheller aus Hohenlohehütte bei Skattowitz (preuss. Regierungsbezirk Opperl), stirbt im 25. Lebensjahr, studirte von 1896 an in Freiburg, setzte dann seine medizinischen Studien in Berlin fort und schloß sie an hiesiger Universität ab, wo er auch zum Doktor promovirte.

** Konstanz, 30. Jan. Das Schwurgericht verurtheilte den verheiratheten Arbeiter Joh. Scholl von Dürheim, der am ersten Weihnachtstage in Radolfzell sein dreieinhalb-

„Recht so, die arme alte Person ist ganz aus Rand und Band,“ sagte der Notar, „erlauben Sie, liebe Marianne, daß ich Ihnen diesen fremden Herrn vorstelle, der die Hälfte von Julianenhöh, einstweilen aber nur den Sibel gemiethet hat. Herr Wohlfart aus Berlin, — Fräulein Marianne Reimann, Tochter unseres Herrn Physikus, den Sie ja bereits kennen gelernt haben.“

Der Rentner verbeugte sich, während Marianne kaum merklich nickte und sich dann sichtlich erregt dem Notar wieder zuwandte.

„Tante Julianens Zimmer hat der Herr gemiethet? — War denn das so nothwendig?“

„Weshalb soll das Haus leer stehen, liebes Kind? Uebrigens möblirt sich Herr Wohlfart, der Amateur-Chemiker ist, selbst seine Zimmer, die Sachen der seligen Tante bleiben unberührt. Ist es noch nicht recht?“

„Es muß wohl recht sein, — wenn ich zu bestimmen hätte —“

„Freilich, dann würde das Haus leer stehen, bis es von selbst umstiele,“ ergänzte der Notar, „davon hätte aber keine Seele Nutzen. Uebrigens fragen Sie nur die alte Stine, die doch als Inventurstück von Julianenhöh ein kompetentes Urtheil in dieser Sache haben muß, ob der Miether ihr recht ist.“

jähriges Kind mit der Faust so an die Schläfe schlug, daß es kurze Zeit darauf starb, wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu 5 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrverlust.

Deutsches Reich.

* Berlin, 30. Jan. In der Wandelhalle des Reichstags sind drei neue von dem Kaiser gezeichnete Schiffstafeln aufgestellt worden, welche die Schiffstärken Rußlands, Japans und der Vereinigten Staaten darstellen.

Berlin, 30. Jan. Generalleutnant v. Alten, der bis vor Kurzem die 2. Division kommandirte und in Zusammenhang mit den bekannten Vorgängen in Insterburg jüngst verabschiedet wurde, soll nach der „Bos. Ztg.“ vom Sultan als Instrukteur der türkischen Armee berufen worden sein und den Ruf angenommen haben.

* Rudolstadt, 31. Jan. (Vokalanz.) In Pöbneß beging die 80jährige Superintendentenwitwe Thelmann Selbstmord, nachdem sie ihre Tochter vergiftet hatte. Beide litten an Verfolgungswahnsinn.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 29. Jan. Kaiser Wilhelm ließ heute Mittag durch ein Mitglied der Deutschen Botschaft einen prachtvollen Kranz am Sarge des Kronprinzen Rudolf niederlegen.

* Lemberg, 30. Jan. Heute wurde in feierlicher Weise ein neues Wappenschild an dem russischen Konsulate angebracht. Dem Alte wohnten der Platzkommandant, der Polizeidirektor und eine Ehrenkompagnie bei.

Frankreich.

* Paris, 31. Jan. Der ehemalige Kriegsminister General du Barail ist gestern gestorben.

England.

* London, 30. Jan. Prinz von Wales ist heute Nachmittag 11 Uhr 30 Min. hier wieder eingetroffen.

Spanien.

* Madrid, 31. Jan. Die Kammer lehnte mit 142 gegen 34 Stimmen den Antrag ab, dem Finanzminister die Mißbilligung des Hauses auszusprechen, weil er keinen Kredit mit Rücksicht auf die Heuschreckenplage beantragte, wodurch der Süden Spaniens bedroht sei.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 30. Jan. [30. Sitzung der II. Kammer.] Eingegangen sind eine Anzahl Petitionen badischer Postbeamten um Erlassung der Beiträge zur Generalwitwenkasse und vom Abg. Wacker und Genossen ein Antrag, betr. Abänderung der Wahlkreiseinteilung. Nach Vertheidigung des Abg. Dreher berichtet Abg. Binz als Berichterstatter über den Justizetat und zwar über die Titel I. bis VII., XII., XIII., der Ausgaben und Titel I. der Einnahmen des

Er lächelte melancholisch, da ihn sein Amt als Testamentsvollstrecker der Vergifteten im Hinblick auf den unglücklichen Harald und auf den im Hintergrunde lauernden Stiefvater desselben als nächsten Erben zentnerschwer zu drücken begann.

„Ein reizendes Kind,“ sagte Wohlfart, als die beiden Herren sich verabschiedet hatten und in die Stadt zurückkehrten, „nur ein wenig zu ernst für ihre Jugend.“

„Na, die Tragödie von Julianenhöh hat ihren Schatten auch über ihr sonniges Leben gebreitet,“ bemerkte der Notar mit einem unterdrückten Seufzer. „Die Dahingegangene liebte sie ebenso sehr wie den Reffen, dessen furchtbares Schicksal das Kind urplötzlich zur ernstlichen Jungfrau umgewandelt hat.“

„Die alte Dame hätte wohl ihre besonderen Pläne mit diesen beiden jungen Menschenkindern?“ fragte der Rentner nach einer Weile.

„Möglich, mir gegenüber hat sie sich niemals darüber geäußert, weil sie in solchen Dingen eine zu feinfühligke Natur besaß. Aber wie gesagt, möglich ist es immerhin, die Beiden hätten auch in jeder Hinsicht für einander gepakt. Es ist ein wahrer Jammer!“

Der Justizrath nickte mit seinem Stock heftig in den Kies des sauber gehaltenen Weges.

(Fortsetzung folgt.)

Budgets. Die Ausgaben im Notariat und Grundbuchwesen seien auf 800 000 Mk. gestiegen, die Einnahmen allerdings auch auf 360 000 Mk., der reine Justizauswand betrage 2 830 813, was eine Mehrausgabe von über 2 Million Mk. gegen das letzte Budget ausmache. Redner bittet ferner die Regierung, das Hilfsrichterwesen einzuschränken und bespricht sodann das Notariat und Grundbuchwesen. Namens der Kommission beantragt er, sämtliche Positionen zu genehmigen. Justizminister v. Dusch dankt für die Bewilligung der Anforderungen und erklärt, die Regierung werde bemüht sein, weitere Richterstellen zu schaffen. Auch die Regierung wünsche eine pekuniäre Verbesserung der Richter; doch müsse auch hier bis zur allgemeinen Revision des Gehaltstarifs zugewartet werden. Schließlich erklärt der Minister, doch in dieser Session einen Gesetzentwurf, betr. das Notariat und Grundbuchwesen, vorlegen zu wollen. Die Sitzung wird sodann abgebrochen. Seitens der sozialdemokratischen

Fraktion ist ein Antrag eingegangen, betr. Abänderung des Gesetzentwurfs über den Elementarunterricht. Nächste Sitzung: Samstag 9 Uhr. Fortsetzung der heutigen Debatte.

Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 30. Jan. Mitteilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 28. Jan.: Seitens einer gemeinderäthlichen Kommission sind bei der Versteigerung der sog. Spitalgüter am 22. d. M. eine Anzahl Grundstücke für die Stadt erworben worden; der Kaufpreis beträgt zusammen 12 580 Mk. Bei dem Bürgerausschuß wird die Genehmigung zu dem Kauf beantragt.

Das Bauamt legt ein Projekt über die Verbesserung des Weges von der Villa Schmelzer bis zum Burgbrunnen vor. Die Beschlussfassung wird bis zur Voranschlagsberatung zurückgestellt.

Den Steigerern von Stammholz soll, wie bisher, auf Ansuchen Borgfrist bis 15. Oktober d. J. gewährt werden unter der Bedingung, daß ein genügender inländischer Bürge gestellt

wird. Bei Laarzahlung wird 2% Nachlaß bewilligt.

Das Gesuch des Kaufmanns Philipp J. Baust um Genehmigung zum Branntweinausschank in seinem Ladenlokale, Auerstraße 13, wird bei Grobsh. Bezirksamt unter Bejahung der Bedürfnisfrage befürwortet.

Ingenieur Friedrich Christof Deder, geb. 1876, wird auf Ansuchen zum angeborenen Ortsbürgerrecht zugelassen.

Die Grobsh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen theilt mit, daß sie die vom Gemeinderath in Gemeinschaft mit der aus Bürgerausschußmitgliedern gebildeten Kommission stipulirten Preise für die Abtretung des städtischen Geländes zum Bahnhofumbau annehme und übersendet gleichzeitig die darauf bezüglichen Vertragsentwürfe. Der Gemeinderath heißt letztere gut und wird sie am 3. n. Mts. dem Bürgerausschuß zur Genehmigung unterbreiten.

Vollzogen werden 11 Einnahme- und 26 Ausgabebefehle.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Auszahlung der Invaliden- und Altersrenten betr.
Nr. 2112. An die Bürgermeisterämter der Landpostbestellbezirke des Amtsbezirks:

Die Kaiserliche Reichspost hat für die Landbezirke nachstehende Erleichterung in Bezug auf die Rentenauszahlung zugelassen:

Die Bezugsberechtigten können fortlaufende Alters-, Invaliden- und Krankenrenten im Landbestellbezirk durch die Landbriefträger erhalten, wenn sie durch eine Bescheinigung des Bürgermeisters nachweisen, daß sie zur Abhebung der Beträge bei der Postanstalt unfähig sind und die Beträge auch durch Familienangehörige nicht abholen lassen können. Der Grund der Unfähigkeit muß in der bürgermeisteramtlichen Bescheinigung genau angegeben werden; es werden insbesondere in Betracht kommen können Alter, Krankheit oder andere Gebrechen, ausnahmsweise in besonders gearteten Fällen auch andere Gründe, z. B. Wartung und Pflege dritter Personen. Der Berechtigte hat den bürgermeisteramtlichen Nachweis schriftlich oder mündlich bei der zuständigen Postanstalt vorzulegen und um die Auszahlung durch den Landbriefträger nachzusuchen. Wird dem Gesuch entsprochen, so hat der Berechtigte die Quittung bereit zu halten. Die Quittung muß in diesem Falle vom Bürgermeister beglaubigt sein.

Die Bürgermeisterämter der Landbestellbezirke werden hierauf hingewiesen mit der Aufforderung, die Rentenempfänger in dieser Richtung geeignet zu belehren.

Durlach den 24. Januar 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Privat-Anzeigen.

Wohnung von 3 Zimmern und Küche per sofort oder später zu vermieten. Preis 150 Mk.
Columm'sche Bleiche.

Wohnung

von 3 Zimmern im 1. Stock, eine solche mit 3 Zimmern im 3. Stock, sowie eine Mansardenwohnung von 2-3 Zimmern mit allem Zubehör sofort oder per 1. April zu vermieten. Zu erfragen
Grögingerstraße 20, 2. St.

Amalienstraße 24 ist im 1. Stock eine schöne Wohnung von 3 Zimmern sammt Zugehör auf 1. April oder später zu vermieten.

Ein unmöbliertes Zimmer ist sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näheres
Weiberstraße 12.

Englisch Pflaster

„Gut Heil“,
sehr praktisch u. bequem, empfiehlt
E. Dörmann, Drogerie,
Hauptstraße 74.

Wilhelmstraße 5 nächst der Haltestelle der elektr. Straßenbahn, sind im 2. u. 3. Stock sehr schöne, freundliche 2 Zimmer-Wohnungen mit Abschluß sofort od. auf 1. April billig zu vermieten. Näheres täglich von 2-5 Uhr im 2. Stock daselbst.

Pianino.

Ein prachtvolles Pianino aus der berühmten Hof-Pianofortefabrik B. Günther & Söhne, vorm. Kaim & Günther, Kirchheim-Stuttgart, steht unter Garantie billig zum Verkauf.

Hans Schmidt,
Musikalienhandlung,
Karlsruhe, Rondellplatz,
Telephon 487.

Eine schöne Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Schlafkammer, Keller, Speicher, Antheil am Trockenspeicher auf 1. April zu vermieten
Bünzstraße 111.

Backische,
grüne Heringe, frisch eingetroffen bei
Julius Schade,
Adlerstraße 16.

Kuhfleisch

wird morgen (Samstag) auf dem Marktplatz dahier ausgehauen.
Gutsverwaltung Rittnerhof:
Musselmann.

Harzer Edel-Roller

(prämiirter Stamm)
in großer Auswahl zu haben bei
Jul. Hummel, Friedrichstr. 5,
gegenüber der Güterhalle.

Junge Leghühner
werden abgegeben
Geflügelhof Columm'sche Bleiche.

Milchkunden

werden jederzeit angenommen; auch ist jeden Mittwoch frische Butter zu haben.

Gutsverwaltung Rittnerhof:
Musselmann.

4 neue, sehr schöne
Masken-Anzüge für
Damen sind zu verleihen
Hauptstraße 72 III.

Ein Damen-Kostüm
(Baby) zu verleihen
Jägerstraße 1, 2. Stock I.

Ein schönes Maskenkostüm
(Tyrolerin), einmal getragen, ist zu verleihen
Auerstr. 19, 2. St.

Zu verleihen
zwei schöne Damen- und ein Herren-Kostüm (Clown)
Jägerstraße 1, 2. Stock r.

Ein neuer Clown-Anzug mit Zäpfchen und ein Damen-Kostüm (Manin) auf Samstag und Sonntag zu verleihen
Hauptstraße 70, 4. St.

Einige
Damen-Masken-Kostüme
sind zu verleihen
Bünzstraße 113.

Domino, ein fast neuer, ist
billig zu verkaufen
Mittelstraße 11, 2. St.

Laufmädchen oder -frau
gesucht Moltkestr. 7, 3. St. I.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß sich von heute ab meine Wohnung **Gasthaus zum Adler**, 2. Stock, befindet.

Frau E. Löffel,
Bügelgeschäft.

Wer leihet einer Familie 100 Mk. mit 14 täglicher Abzahlung und sehr hohem Zins? Adressen an die Expedition dieses Blattes.

Ein braunledernes Portemonnaie mit ca. 16 Mk. Inhalt wurde heute Vormittag in der Amalienstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.

Verloren wurde auf der Hauptstraße (vom Markt bis zur Mittelstraße) eine Geldtasche mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung bei der Expedition d. Bl.

Ein gut erhaltener Saufpföfen ist billig zu verkaufen
Ettlingerstraße 8.

Arbeiterinnen

finden lohnende Beschäftigung in der **Tünderhütchenfabrik** an der Weingarterstraße.

Drei Zweispännerwagen, darunter einer mit 160 Ztr. Tragkraft, und eine Holzdrehbank sind zu verkaufen
Schillerstraße 4.

Keuch- u. Krampf-

husten, sowie chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons**. Bestandth: 10% Alkumfakt, 90% reinfl. Zuder. In Deut. à 25 u. 50 Pf. n. i. Schacht. à 1 Mk. i. d. Apotheken in Durlach und Königsbach.

Vertreter gesucht.

Für Durlach und Umgegend werden für eine gut eingeführte Lebens-, Unfall- & Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft geeignete thätige Vertreter gesucht, welche bei regelmäßiger Thätigkeit gegen feste Bezahlung Anstellung erhalten. Gesl. Offerten unter Nr. 123 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gut möbliertes reizbares Zimmer sofort oder später zu vermieten
Gartenstraße 11.

in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

M. Schneider,

Inhaber: Friedrich Barié,

181 Kaiserstraße 181, Karlsruhe, Ecke Herren- & Kaiserstr.

Carnevalstoffe

Turnerbund Durlach.

Gut  Heill

Die Mitglieder nebst werthen Angehörigen werden nochmals zu dem morgen stattfindenden

Maskenballe

höflichst eingeladen.

Sonntag den 2. Februar:

Ausflug

nach Grödingen. Lokal: Schwänen. Sammlung 2 Uhr beim Hengst-Denkmal. Bei schlechter Witterung: Gemüthliches Zusammensein in der Karlsburg.

Der Vorstand.

Artilleriebund St. Barbara Durlach.

Samstag, 1. Febr., Abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung.

Der Vorstand.

Athletenklub Durlach.

Kraft Heil!

Samstag den 1. Februar, Abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung bei Mitglied Mannherz zum rothen Löwen. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Arbeiter-Gesangverein Harmonie Durlach.

Samstag den 1. Februar, Abends präzis 9 Uhr, im „Grünen Hof“:

Vereins-Ball.

Eintritt für Mitglieder frei. Karten für Einzuleitende à 1 Mk. sind nur vom 1. Vorstand zu beziehen. Während der Pause: Auf-führung des Theaterstücks „Die Polizei als Gheschisterin“. Zu dieser Veranstaltung ladet die verehrlichen Mitglieder sangesfreudlich ein

Der Vorstand.

NB. Bier während des ganzen Abends.

Lyra.

Am Sonntag den 2. Februar 1902, Nachmittags 3 Uhr, findet im neuen Lokale „zum goldenen Löwen“, hinteres Lokal, unsere statuten-gemäße

Hauptversammlung

statt, wozu unsere verehr. Mitglieder zur zahlreicheren Beteiligung eingeladen werden.

Anträge, welche hierbei zur Be-rathung kommen sollen, sind bis zum 1. Februar einzureichen.

Der Vorstand.



Schellfische,

lebendfrisch eingetroffen, empfiehlt billigst

Pasquay & Lindner, Consum-Geschäft.

Stodnische,

frisch gewässerte, sind täglich zu haben bei

J. Schmitt Wtw., Adlerstraße.

Confirmanden-Stoffe

empfiehlt:

Für Knaben:

Tuche & Buckskins,

schwarze und dunkelblaue Cheviots

in allen Qualitäten und Preislagen;

dunkle Anzug-Stoffe in besonders starken Qualitäten.

Für Mädchen:

Schwarze Mohair und Kammgarn, Cheviots, glatte und gemusterte Stoffe, weisse und crème Kleiderstoffe, schwarze Confectionsstoffe

für Jacken und Capes,

gestickte weisse Unterröcke, weisse Batistkleider,

Batiste und Mulls

in grosser Auswahl.

M. Schneider,

Inhaber: Friedrich Barié,

KARLSRUHE,

Kaiserstrasse 181 — Ecke Herren- und Kaiserstrasse.

Alt-katholische Gemeinde.

Sonntag, 2. Febr. 1902, Vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier

altkatholischer Gottesdienst

statt, wozu einladet

Der Vorstand.

Großherzog Friedrich-Jubiläumsspende.

Dem Aufruf vom 9. Dezember v. J. zufolge sind bei dem Unterzeichneten bis jetzt weiter eingegangen: von Frau Ruffberger 20 M., von den Herren Oberamtsrichter Bechtold 5 M., Brauereidirektor Eglau 25 M., Betriebssekretär Hg 5 M., Kaminfegermeister Kohler 5 M., Forstmeister Fircher 20 M., Ungenannt 10 M., desgl. 5 M., Kirchengemeinde Grünwettersbach 25 M., von früher 135 M., zusammen 255 M.

Dr. Reichardt, Bürgermeister.

Gesellschaft „Immerfroh“ Durlach.

Am kommenden Sonntag den 2. Februar finden in der „Festhalle“ dahier unter gefl. Mitwirkung der „Tischgesellschaft rother Löwen“

Große Carnevalistische Aufführungen,

verbunden mit turnerischen Vorführungen & komischen Vorträgen statt. Anfang 4 Uhr. — Von 8 Uhr ab Tanz.

Freunde und Gönner der Gesellschaft sind freundlichst eingeladen. Einführungrecht ist gestattet.

Der Vorstand.

Heute (Freitag):

Frische Leber- und Griebenwürste

bei

J. Steinbrunn zur Krone.



Gemte unatige und selbständige

Monteure

für Ringschiffnämaschinen sucht Nähmaschinenfabrik Budapest.

Täglich 10 Mark

verdient Jedermann durch den Verkauf eines zukräftigen Artikels.

A. Duroltd, Plauen i. V.

Die Mitglieder des Gewerbevereins werden ersucht, die Bad. Gewerbezeitung jeden Samstag abholen zu lassen beim 1. Vorstand.

Klavier-Unterricht

Kapellmeister A. Kuhn, Hauptstr. 67, 2. St.

Acker zu pachten oder zu kaufen gesucht. Zu erfragen Aue, Adlerstraße 1.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 2. Februar 1902.

1) In Durlach: Vormittags: Herr Defau Meyer. Nachmittags: Christenlehre: Derselbe. Abendkirche: Herr Stadtviktor Trost. 2) In Wolfartsweier: (Mit nachfolgender Christenlehre:) Herr Stadtviktor Trost.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. „ 2 1/2 „ Jungfrauenverein. „ 8 „ Bibl. Vortrag. Montag 8 „ Arbeitsverein für Jungfrauen. „ 8 „ Gebetsstunde. Dienstag 5 „ Arbeitsverein für unkonfirm. Mädchen. „ 8 „ Junglingsabend. Mittwoch 8 „ Bibelstunde. Donnerstag 8 „ Singstunde. Freitag 8 „ Sonntagsschulvorbereit.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren: 26. Jan.: Heinrich Jakob, Bat. Friedrich Johann Kunzmann, Steuermahner. 28. „ Lydia Frieda, Bat. Christof Jourdan, Maurer. Gestorben: 29. Jan.: Johann Jung, lediger Dienstknecht von Auerbach, 25 J. a. Medicinen, Ernst und Verlag von A. D. u. S., Durlach.